

Nachbericht zur Fledermausführung im Piesberg am 08.März 2024

Am 08. März 2024 trafen sich 10 BiKultler am Sportzentrum Belm und am Museum Industriekultur um 14.00 Uhr zu einer besonderen Führung im Piesberg, der 188 m hoch und der Osnabrücker Hausberg ist. Seit einigen Jahren können Besucher im Piesberg Fledermäuse in Ihrem Winterquartier beobachten. 40 bis 60 Stück wurden in diesem Winter gezählt. Der Piesberg ist ein bedeutender Ort für den Fledermausschutz.



In dem 2020 eröffneten Fledermauskeller erfahren die Besucher alles über das geheimnisvolle Leben dieser Tiere und ihr Fressverhalten. Eine interaktive Ausstellung mit zahlreichen Exponaten und kleinen Filmszenen können eigenständig erforscht werden. In Deutschland gibt es 25 heimische Fledermausarten und die kleinen Schönheiten der Nacht faszinieren uns Menschen besonders.

Mit einer Taschenlampe ausgestattet begaben wir uns mit dem Fahrstuhl 30 m in die Tiefe und waren mittendrin im freigelegten Hasestollen, der gut mit Wasser gefüllt war. Aber das störte keinem von uns.



Im 19. Jahrhundert wurde im freigelegten Stollen Kohle abgebaut. Eine alte Lore, gefüllt mit Kohle, ist als Zeitzeuge für den Besucher noch zu sehen.

Und jetzt war Geduld und Ausdauer angesagt, wir waren auf der Suche nach Fledermäusen, die unscheinbar, kaum sichtbar in den kleinen trockenen Nischen, Spalten im Hasestollen überwintern und in dieser Zeit gehen ihre Lebensorgane auf Sparflamme.



Es war ein tolles Vergnügen mit der Taschenlampe nach diesen winzigen Tieren zu schauen. Durch die milde Witterung in der letzten Woche sind bereits viele Fledermäuse aus dem Winterschlaf erwacht und so waren wir froh, dass wir noch einige Exemplare sehen konnten, zehn kleine Vampire waren es am Ende des Stollens.

Am Ausgang des Hase Stollen angekommen, begaben wir uns wieder Richtung Museum und freuten uns auf eine schöne warme Tasse Kaffee - ein perfekter Ausklang. Der Kuchen schmeckte hervorragend. Und auch an diesem Tag war wieder BiKult-Wetter mit blauem Himmel.



Text: M Liliensiek, Fotos: D. Tatarski